

Liegnitzer Straße

Liegnitz

Nach Breslau ist Liegnitz die bedeutendste Stadt Niederschlesiens. Sie ist besonders reich an ehrwürdigen Baudenkmalern aus allen Jahrhunderten der von hartem Lebenskampf geprägten schlesischen Geschichte.

Schon im 12. Jahrhundert holten die Piastenherzöge, deren Wohnsitz das alte Piastenschloß in Liegnitz war, deutsche Bauern, Handwerker und Kaufleute ins Land. Im Jahre 1250 erhielt Liegnitz deutsches Stadtrecht.

Zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten der Stadt gehören das berühmte Schloß, die herrlichen Kirchen mit den Gräbern der Herzöge, die malerische Altstadt und das Barockviertel.

Der Name der Stadt wurde im Zusammenhang mit mehreren kriegerischen Ereignissen, die für den Verlauf der europäischen Geschichte von Bedeutung waren, berühmt. So hielt hier im Jahre 941 auf der Wahlstadt ein deutsch-polnisches Heer die Mongolen vor weiteren Übergriffen nach Mitteleuropa auf. Friedrich der Große schlug hier im Jahre 1760 das Heer seiner österreichischen Rivalin Maria Theresia, und in der Schlacht an dem Katzbach im Jahre 1813 errang Marschall Blücher hier einen entscheidenden Erfolg gegen Napoleon.

Im Februar 1945 wurde Liegnitz von der Roten Armee fast unversehrt eingenommen und später den Polen übergeben.

Nach der Vertreibung blieben von den über 80 000 deutschen Einwohnern knapp 1 000 zurück. Heute hat die Stadt, von den Polen Legnica genannt, in etwa die gleiche Einwohnerzahl wie vor dem Zweiten Weltkrieg. Das Piastenmausoleum wurde zum polnischen Nationalheiligtum erhoben.